

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: - (1958)

Rubrik: Has von Überlingen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Has von Überlingen

Es war der Has von Überlingen,
Der scheut den Mürzen wie den Tod;
Denn in die Glieder fühlt er dringen
Mit ihm des Alters leise Not.

Wann nun die Morgenlüfte wehten
Nach letzten Hornungs Mitternacht,
Sah man ihn vor die Türe treten
Wie einen Krieger auf die Wacht.

Den Krebs geschnallt um Brust und Rücken,
Auf grauem Kopf den Eisenhut,
Umschient die Glieder ohne Lücken:
Das schien ihm für den Mürzen gut!

Den langen Degen an der Seite,
Die Halmbart' in beschuhter Hand,
Erwartet er den Feind zum Streite,
Bis sich erhellen See und Land.

«Hei, falscher Mars! willst du es wagen?
Dir sag' ich ab und biete dir,
Auf Hieb und Stoß gerecht zu schlagen
Ums teure Leben, jetzt und hier!

Willst du ans Herz und Mark mir greifen,
Du Tückebold, so komm heran!
Ich lehre dich ein Liedlein pfeifen,
Du findest einen Martismann!»

Fuhr dann dem Alten rauh entgegen
Ein Staubgewölk im Sonnenschein,
Ein Schauer auch von Schnee und Regen,
So hieb und stach er mächtig drein.

Denn in dem Dufte sah er drohen
Den Gegner mit gezücktem Speer;
Drum schlug er, bis der Spuk entflohen,
Und blickte siegreich um sich her.

Ein Trunk vom goldnen Rebenblute
Erquickt ihn nach bestandnem Streit,
Und er genoß mit frohem Mute
Des Frühlings neue Herrlichkeit.

So ging es denn nach seinem Willen;
Er schlug den Märzen Jahr um Jahr,
Bis einst am ersten Tag Aprillen
Sein tapfres Herz gebrochen war.

Gottfried Keller